

## **Arbeitskreis Verkehr der Lokalen Agenda 21 Arnsberg**

Sprecher: Rainer Fischer, Hellefelder Str. 96, 59821 Arnsberg

Tel. 02931 / 12032 (priv.), 02932 / 4201 (dienstl.), 0173 / 7911657 (mobil)



Pressemitteilung

7.10.2016

### **Röhrtalbahnen-Arbeitskreis widerspricht CDU-/WISU-Antrag**

Der Röhrtalbahnen-Arbeitskreis der Lokalen Agenda 21 hat sich in seiner jüngsten Sitzung kritisch mit dem Antrag der Sunderner CDU und der WISU auseinandergesetzt, die Röhrtalbahnen stillzulegen und auf der Trasse einen Radweg anzulegen. Völlig unverständlich und unzutreffend sei die Annahme, eine Reaktivierung der Röhrtalbahnen sei utopisch. Schließlich sei die Reaktivierung der Röhrtalbahnen in den letzten Jahren in wichtigen planerischen Schritten vorangekommen. Auf Initiative des damaligen Sunderner Bürgermeisters Friedhelm Wolf (CDU) waren in den Jahren 2010 und 2011 in zwei vom Hochsauerlandkreis und vom ZRL finanzierten Gutachten von renommierten Planungsbüros die Kosten einer Modernisierung der Bahnstrecke, das Fahrgastpotential und das eindeutig positive volkswirtschaftliche Kosten-Nutzen-Verhältnis ermittelt worden. Nach Vorstellung in den kommunalen Parlamenten hatten sich die Städte Arnsberg und Sundern und der Hochsauerlandkreis einvernehmlich für die Reaktivierung ausgesprochen. Anschließend habe der NWL als Dachverband der Aufgabenträger für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) die Reaktivierung der Röhrtalbahnen in seinen Nahverkehrsplan aufgenommen.

In den folgenden Jahren haben die Reaktivierungsbemühungen gestockt, weil es über mehrere Jahre keine Einigung gab zwischen Bund und Ländern über die künftige Höhe und Verteilung der Regionalisierungsmittel zur Bestellung des SPNV. Im Frühsommer 2016 konnte darüber aber endlich ein Konsens erzielt werden. NRW erhält demnach künftig einen deutlich höheren Anteil an den Regionalisierungsmitteln, die in Zukunft darüber hinaus regelmäßig erhöht werden, um Kostensteigerungen auszugleichen.

Ende 2015 hat der Hochsauerlandkreis die Reaktivierung der Röhrtalbahnen auch für den neuen ÖPNV-Bedarfsplan des Landes NRW angemeldet, der im Jahr 2017 beschlossen werden soll. Der Entwurf des neuen ÖPNV-Gesetzes des Landes sieht ausdrücklich eine Förderung der Reaktivierung von Schienenstrecken vor. Stimmt der Landtag zu, steigen auch für die Röhrtalbahnen noch einmal die Chancen.

Der Röhrtalbahnen-Arbeitskreis weist auf drei erfolgreiche Streckenreaktivierungen der letzten Jahre im weiteren Umkreis hin, nämlich die Strecken nach Brilon Stadt und Meinerzhagen sowie zwischen Korbach und Frankenberg. Alle diese Strecken wurden vom Röhrtalbahnen-Arbeitskreis in öffentlichen Informationsfahrten besucht. Kompetente Ansprechpartner vor Ort schilderten den jeweils langen planerischen Weg zu einer erfolgreichen Bahnstreckenreaktivierung. Die drei Beispiele zeigen, daß dies im ländlichen Raum möglich ist und sich der Einsatz lohnt. Die Röhrtalbahnen sind eine wichtige Verkehrsinfrastruktur zwischen Arnsberg und Sundern, die auch einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Regionen darstellen kann. Sie jetzt zu torpedieren, ist unverständlich. Vielmehr ist nun eine entschiedene kommunalpolitische Unterstützung auf dem weiteren Weg zur Reaktivierung erforderlich! Nicht zuletzt muß man sich darüber im klaren sein, daß die Regionalisierungsmittel des Bundes die Stadt Sundern mangels Bahnstrecke bislang nicht erreichen. Verschenktes Geld für die Region!

Der Röhrtalbahnen-Arbeitskreis weist außerdem darauf hin, daß ein wesentliches Erfolgsmerkmal des Ruhrthalradweges die parallel verlaufende Bahnstrecke ist, die viele Kombinationsmöglichkeiten für Radtouristen eröffnet. Will man den Erfolg des Ruhrthalradweges ins Röhrtal übertragen, so ist es wichtig, auch dort eine entsprechende Kombinationsmöglichkeit zu schaffen, also: Röhrtalbahnen *und* Radweg, nicht aber Radweg *statt* Röhrtalbahnen!